Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 327.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Montag, 17. Juli

Inserate 1¼ Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Ems, 15. Juli. Se. Maj. der Kaiser hat den Minister Graf Eulenburg zum Domherrn von Brandenburg ernannt.

Ems, 16. Juli. Se. Maj. der Kaiser und König empfing heute Vormittag nach einer Morgenpromenade den diesseitigen Gesandten am belgischen Hofe, v. Balan, der morgen nach Brüssel zurückreist, und den Oberpräsidenten v. Möller. Um 2 Uhr traf Ihre Maj. die Kaiserin und Königin hier ein, ertheilte einige Audienzen und kehrte um 3 Uhr, vom Kaiser zum Bahnhofe geleitet, nach Koblenz zurück. Se. k. und k. Hoheit der Kronprinz wird nächsten Dienstag Abends 9 Uhr von München hier eintreffen und im Panorama Wohnung nehmen.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind heute hier eingetroffen. Dieselben wurden auf dem Neckarbahnhofe vom Herzog von Nassau empfangen und sind im englischen Hofe abgestiegen.

Karlsruhe, 14. Juli. Die „Karlsruher Z." bringt die definitive Verlustliste der badischen Felddivision. Hiernach beträgt der Verlust an Offizieren und Aerzten 31 Todte, 147 Verwundete, 4 Vermißte, an Mannschaften 413 Todte, 2584 Verwundete, 259 Vermißte, mithin der Gesammtverlust 3438 Mann. Von den Vermißten sind bis jetzt zurückgekehrt 4 Offiziere und Aerzte und 220 Mann, 26 Mann werden noch vermißt; 13 starben in der Gefangenschaft.

Koburg, 16. Juli. Der Herzog von Edinburgh ist heute Mittag von hier abgereist, um über Darmstadt nach England zurückzukehren.

München, 15. Juli. Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches ist heute Abend 9 Uhr 10 Min. hier eingetroffen und auf dem prachtvoll geschmückten Bahnhofe vom Könige, den königl. Prinzen, der Generalität und den städtischen Behörden empfangen worden. Eine unabsehbare Volksmenge begrüßte den Kronprinzen und den König mit begeisterten Hochrufen auf dem Wege bis zur Residenz. Um 11 Uhr findet Familientafel bei der Königin-Mutter statt.

16. Juli, Nachm. 1 Uhr 20 Min. Nach abgehaltener Parade ist so eben unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute der Glocken der Einzug der Truppen beim schönsten Wetter und unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung dem Programme gemäß erfolgt.

Paris, 15. Juli. Das „Journal officiel" theilt mit, daß die Explosion in Vincennes in einem Artillerieschuppen stattgefunden habe, welcher zur Aufbewahrung von Patronen und Geschossen diente. Da die Explosionen nach einander in den von einander getrennten Werkstätten erfolgten, so hatten die Arbeiter Zeit und Gelegenheit, sich durch die Flucht zu retten. Nur ein Artillerist wurde getödtet und 6 verwundet. Das Feuer entstand durch die Unachtsamkeit der Arbeiter, welche damit beauftragt waren, die Patronen zu entleeren. Böswilligkeit ist dabei nicht im Spiele gewesen. Es sind jedoch Vorsichtsmaßregeln getroffen, um dergleichen Unfälle in Zukunft zu verhüten. — Wie man versichert, wird die Interpellation Belcastels, betreffend die Petition der Bischöfe, heute noch nicht zur Verhandlung gelangen. — Der Rücktritt Lareys wird neuerdings dementirt. — Der Zeitpunkt der Aufhebung des Belagerungszustandes ist noch nicht festgesetzt. — Man versichert, daß die Kommission für die Initiative dem Auftrage, betreffend die Auflösung der Nationalgarde, günstig gestimmt sei. Thiers ist jedoch, wie die „Agence Havas" hinzufügt, gegen den Antrag und ist dafür, daß die Diskussion desselben bis zur Berathung der Militär-Reorganisation zu vertagen sei; bei dieser müsse auch die Frage der Auflösung der Nationalgarde mitentschieden werden.

Paris, 15. Juli. Bezüglich der Erklärungen, welche zwischen Frankreich und Italien in Betreff der Frage des heiligen Stuhls ausgetauscht wurden, theilt die „France" Folgendes mit:

Eine Note Favres hatte unsern Geschäftsträger in Florenz ersucht, die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung auf den aggressiven Ton eines Theils der italienischen Journale zu richten und ebenso auf die Interpretationen bezüglich der Arbeiten in Civita-Vecchia. Die Note enthielt die Erklärung, daß die französische Regierung durchaus nicht im Sinne habe, der italienischen Regierung Verlegenheiten zu bereiten oder unter irgend einer Form die Frage betreffend die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes aufzuwerfen. Die französische Regierung wünsche nur die persönliche Unabhängigkeit des Papstes gesichert und die freie Ausübung der geistlichen Macht aufrecht erhalten zu sehen. Die italienische Regierung, welche zunächst die aggressiven oder verletzenden Angriffe der italienischen Journale desavouirte, erklärte hierauf, daß die Arbeiten in Civita-Vecchia bloß zu dem Zwecke stattgefunden hätten, um die alten Fortifikationen zu beseitigen. Dieselbe gab sodann weitere detaillirte Erklärungen ab über das, was sie gethan habe und noch thun werde, um die neue Situation mit den Rechten und der Würde des heiligen Stuhls auszusöhnen, indem sie hinzufügte, daß sie mit der gebührenden Rücksicht jede Eingebung und jeden Vorschlag der französischen Regierung über diesen Gegenstand in Erwägung ziehen würde. Diese Erklärungen wurden, wie die „France" weiter mittheilt, heute Morgen durch den italienischen Gesandten Ritter Nigra an Thiers überbracht. Dasselbe Blatt glaubt ferner versichern zu können, daß die Zusammenkunft den Charakter einer gegenseitigen Zuvorkommenheit getragen und auf beiden Seiten äußerst günstige Eindrücke hinterlassen habe.

16. Juli. Das „Journal officiel" enthält die Ernennung des General Aurelles de Paladine zum Oberkommandanten von Bordeaux. Das genannte Journal spricht sein Verwundern darüber aus, daß die „Times" den angeblichen Brief von Thiers an den Papst wirklich für echt gehalten habe und erklärt wiederholt, daß Thiers dem Papste nicht die Rathschläge ertheilt habe, welche ihm in jenem Schreiben imputirt worden seien. Dasselbe sei durch und durch ein Werk der Fälschung.

Versailles, 15. Juli. In der Nationalversammlung wurde die Wahl des Generals Faidherbe im Departement Nord für gültig erklärt; ebenso wurde nach längerer heftiger Debatte die Wahl des in demselben Departement gewählten Deputirten Testelin bestätigt. Auf eine Interpellation bezüglich des Ankaufs von Waffen in Amerika, erklärte der Justizminister Dufaure, daß auf die parlamentarische Untersuchungskommission eine gerichtliche gefolgt sei und daß die Untersuchungen bereits begonnen hätten.

Rom, 14. Juli. Der russische Gesandte ist hier eingetroffen und hat dem Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, einen Besuch abgestattet.

Madrid, 15. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde das Budgetgesetz mit 176 gegen 46 Stimmen genehmigt. Die Frage bezüglich des Vertrages mit der Bank von Paris wird erst später zur Verhandlung gelangen. Die Bank von Paris protestirt gegen jede Abänderung in dem beregten Vertrage seitens der spanischen Regierung.

Wien, 15. Juli. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Schluß der Session der Delegationen Mittwoch erfolgen wird, da es keinem Zweifel unterliegt, daß die zwischen den Beschlüssen der beiderseitigen Delegationen bestehenden Verschiedenheiten alsbald ausgeglichen werden. — Die Börsenkammer kündigt an, daß Südbahnaktien bis auf Weiteres mit 5 Prozent Zinsen in Bankvaluta vom 1. Mai 1871 ab für 200 Fl. österr. Währung zu handeln seien.

Haag, 15. Juli. Der Generalgouverneur der ostindischen Besitzungen, Mijer, hat seine Entlassung genommen. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Kommissär des Königs in Süd-Holland, Loudon, ernannt.

Riga, 14. Juli, Abends. Seit 4 Uhr Nachmittags wüthet eine heftige Feuersbrunst im Flußbette der Düna oberhalb der Floßbrücke. Es verbrannten eine amerikanische Barke, ein französischer Schooner, ca. 15 mit Hanf, Hanfsaat und Getreide beladene und 12 unbeladene Barken. Man hofft, es werde gelingen einer weiteren Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin,** 16. Juli. Die Justizorganisation für Elsaß und Lothringen ist jetzt zur Vollziehung gelangt, und zwar ganz in der Weise, wie ich sie Ihnen vor Kurzem als beabsichtigt bereits signalisiren konnte. Es ist somit das unerquickliche und bedenkliche Justitium in der oberen Instanz glücklich beseitigt worden. — Durch die Blätter geht die Nachricht, die Dotation des Reichskanzlers im Lauenburgischen trage gegenwärtigjährlich 40,000 Thlr. ein, werde aber künftig nahezu das Dreifache dieser Summe abwerfen. So sehr man dem Fürsten Bismarck auch ein lukratives Geschäft auf seinen neuen Besitzungen vergönnen mag, so ist doch leider zu konstatiren, daß die vorstehenden Angaben völlig unbegründet sind. Im Etat wurde der jährliche Ertrag des betreffenden Domainen-Komplexes auf 34,000 Thaler angegeben; diese Summe dürfte aber schwerlich erreicht, jedenfalls nicht überschritten werden. An eine Steigerung des Ertrages ist aber um so weniger zu denken, als künftighin die Pachtung gewisser Rechte in Wegfall kommt.

— Der pariser „Temps" macht mit besonderer Wichtigkeit auf einen Umstand aufmerksam, der in der Diplomatie des Kaiserreichs noch nie dagewesen sei: das gesammte französische Gesandtschafts-Personal in Berlin spreche deutsch; die Frau des Geschäftsträgers, Marquise Gabriac, sei eine Oesterreicherin von Geburt und Schwägerin des Generals v. Gablenz, der nach der einstweilen noch unmaßgeblichen Ansicht des „Temps" der zukünftige österreichische Botschafter in Berlin sei.

— Aus übereinstimmenden französischen Quellen geht der „C. S." die Nachricht zu, daß die französische Regierung mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, trotzdem Herr Thiers offiziell eine solche Abneigung gegen dies System äußerte, in einem Umfange vorgeht, der das preußische Krümper-System von 1808 noch bedeutend in Schatten stellt. Daß dabei die Rücksichtnahme auf das menschliche Material nicht entfernt so obwaltet, wie es die bei uns eingeführten Normen gebieten, versteht sich natürlich von selbst.

— Ueber die von der preußischen Regierung den Ultramontranen gegenüber gefaßten Beschlüsse giebt die „Spen. Ztg." folgende Aufklärung:

Das Schreiben des Herren v. Mühler an den Bischof von Ermland, unterscheidet sehr scharf und vollkommen zutreffend zwischen der römisch-katholischen Kirche vor dem 18. Juli 1870. Die preußische Regierung kann selbstverständlich nicht daran denken, die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen nur gegenüber dem Theil der katholischen Kirche, welcher das Unfehlbarkeitsdogma nicht anerkennt, aufrecht zu erhalten und die übrigen von den Wohlthaten der Gesetzgebung auszuschließen. Es kann sich nur darum handeln, das bestehende Verhältniß zwischen Staat und Kirche überhaupt einer gesetzlichen Revision zu unterziehen, nachdem diejenige römisch-katholische Kirche, welcher die preußische Verfassungsurkunde umfassende Garantien der Selbstständigkeit gewährt, zu existiren aufgehört hat. Die „Germania" hat vor einigen Wochen hervorgehoben, die Kirche sei kein todter Körper, sondern ein lebendiger, entwickelungsfähiger Organismus. Es ist nicht Sache des Staats, die Berechtigung dieser neuesten Entwickelung einer Prüfung zu unterwerfen, wohl aber zu prüfen, ob diese Entwickelung der Art ist, die bestehenden gesetzlich fixirten Beziehungen zwischen Staat und Kirche zu alteriren. Diese Frage ist in den Berathungen des Staats-Ministeriums bejaht und eine Revision des durch die preußische Verfassung und Gesetzgebung geschaffenen Zustandes (Art. XV. der Verfassung) in Aussicht genommen worden.

— Wie der „Köln. Ztg." von hier geschrieben wird, soll mit Rücksicht auf die jetzt in der katholischen Kirche ausgebrochenen Wirren dem Reichstage ein Antrag auf Einführung der obligatorischen Zivilehe zugehen, ganz in der Weise, wie die Angelegenheit durch die nur von der Nationalversammlung berathene Reichsverfassung von 1849 erledigt ist. Für Preußen speziell soll bei dem Hause der Abgeordneten, gleichfalls in Berücksichtigung jener Wirren, der Antrag zur Berathung gestellt werden, die Inspektion der Schulen den Geistlichen zu entziehen und sie Fachmännern, also Lehrern und Pädagogen von Beruf zu übertragen.

— In Königsberg zirkulirt unter den Katholiken ein Schriftstück gegen die Beschlüsse des vatikanischen Konzils. Unter den ca. 200 Unterschriften, welche das Schriftstück bereits gefunden hat, befinden sich auch die Namen zweier Polizeiräthe, v. Creytz und Jagielski.

— Der sozialdemokratische Kongreß, welcher vom 15. bis 17. Juli in Dresden tagen sollte, ist von den Herren Bebel und Liebknecht vorläufig aus „lokalen Ursachen" auf vier Wochen hinausgeschoben worden. Dieser Kongreß wird in Folge der Haltung der sächsischen Staatsregierung vielleicht gar nicht stattfinden.

— Der Finanzminister Camphausen ist nach Tegernsee abgereist. — Der Präses der Ober-Militär-Examinations-Kommission, General der Inf. v. Holleben, hat sich mit Urlaub nach der Provinz Posen begeben. — Der Chef des Ingenieur-Corps und der Festungen, Generallieut. v. Kameke, hat sich mit Urlaub nach Borkum begeben. — Der Kommandeur der 6. Art.-Brig., Oberst v. Veith, hat sich zur Uebernahme dieses Brigade-Kommados nach Breslau begeben. — Der Oberstlieutenant v. Witten, kommandirt als Bezirks-Kommandeur des Landwehrbezirks-Kommandos (Berlin) Nr. 35, ist nach Bad Flinsberg abgereist. — Der Hauptmann v. Bülow vom großen Generalstabe ist zur kais. deutschen Gesandtschaft in Paris kommandirt worden und ist über Ems nach Paris abgereist. — Der General-Postdirektor Stephan ist in der Begleitung des Postraths Günther am Donnerstag Abend nach Bremen abgereist. Dem Vernehmen nach hat die Reise den Zweck, die Einleitungen zur Vereinbarung mit dem norddeutschen Lloyd zu treffen, welche die Ermäßigung des Briefportos nach Amerika zur Folge haben soll, wie solche in der letzten Reichstagssession in Aussicht gestellt wurde. — Der kaiserl. außerordentliche Gesandte am spanischen Hofe zu Madrid, Baron von Canitz, ist hier eingetroffen und hat im Hotel Royal Wohnung genommen. — Der neu ernannte kaiserl. deutsche Gesandte beim Kabinet in Washington, Herr v. Schlözer, ist am Mittwoch mit der „Westphalia" von Kuxhaven an seinen Bestimmungsort abgegangen.

Essen, 12. Juli. Vor einer recht zahlreichen Versammlung, die alle Plätze des Kasinosaales, theilweise auch der Galerie besetzt hatte, hielt Herr Professor Michelis aus Braunsberg gestern Abend eine Vorlesung über die kirchlichen Verhältnisse der Gegenwart.

Speier, 13. Juli. Auffehen erregt ein jetzt veröffentlichtes Schreiben des Prinzen Ludwig von Hessen, Kommandeurs der 25. (hessischen) Division, welches sich über die Aufnahme der Truppen beim Durchzug durch die bairische Pfalz äußert. Dies Schreiben, an die Kreisregierung gerichtet, lautet wie folgt:

„Der königl. bairischen Regierung der Pfalz fühle ich mich gedrungen, für die freundliche und zuvorkommende Aufnahme, welche den Truppen der großherzoglichen Division bei dem Durchmarsche durch die Pfalz vom 11. bis 18. d. M. zu Theil wurde, meinen besten Dank auszusprechen. Ich habe mit großer Befriedigung allerseits das herzlichste Einvernehmen zwischen den Bewohnern der belegten Orte und den mir unterstellten Truppen wahrgenommen. Dudenhofen war der einzige Ort, in welchem nach einer hierher gelangten Meldung der 2. Eskadron des 1. Reiter-Regiments die Aufnahme Seitens der Bürger bei der am 15. Juni daselbst stattfindenden Kantonnirung bedeutend gegen die in sämmtlichen übrigen Orten der Rheinpfalz beobachtete Haltung der Bevölkerung kontrastirte. Daselbst erschien weder die Ortsbehörde zur Begrüßung der Truppen noch war zum Empfang der Truppen eine Blume sichtbar und fehlte der Fahnenschmuck an den meisten Häusern. Auf die Frage nach der Ursache dieser auffallenden Kälte wurde den Truppen die Antwort zu Theil: „Die Gemeinde habe schöne Fahnen; wenn die Soldaten sie sehen wollten, hätten sie einige Tage vorher am Frohnleichnamsfeste kommen sollen.

(Gez.) Ludwig."

Augsburg, 12. Juli. In der heutigen Vormittagssitzung der israelitischen Synode begann die Debatte über mehrere Anträge des Hrn. Rabbiners Dr. Aub aus Berlin, die Ehegesetzgebung, beziehungsweise die Form der Eheschließung betreffend. Die Debatte gestaltete sich so umfangreich, daß sie nicht beendet werden konnte und in der heutigen Abendsitzung fortgesetzt wird. Obwohl zum Theil höchst interessant, bietet die Debatte doch kein allgemeines Interesse, und es sei deshalb nur erwähnt, daß der Antrag: es sei zu gestatten, daß bei Trauungen nicht nur der Bräutigam der Braut, sondern auch diese dem Bräutigam einen Trauungsring reiche, mit 25 gegen 22 Stimmen zur Annahme gelangte.

Straßburg. Am 11. d. M. fand die Verhandlung vor dem Kriegsgericht über die Vorkommnisse in der Langenstraße am 21. Juni statt, welche, wie der Vertheidiger der Angeklagten Fritsch und Lienhardt, Advokat Fischbach, ganz richtig bemerkte, durch die pompösen Berichte in den pariser Zeitungen höchst überflüssigerweise eine europäische Berühmtheit erlangt haben. Der Angeklagte Fritsch, ein zurückgekehrter Kriegsgefangener, welcher zweimal preußische und dann württembergische Soldaten insultirte und thätlich angegriffen haben würde, wenn ihn andere Kriegsgefangenen nicht daran verhindert hätten, wurde zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte, Tagelöhner Lienhardt, welcher einen Stein unter die herbeigerufene sächsische Wachtmannschaft geworfen hatte und sofort nach der That von einem 47er arretirt worden war, erhielt anderthalb Jahre.

Wien, 11. Juli. Die Ultramontanen haben sich das Wort gegeben, den Grafen Beust zu stürzen und sämmtliche katholisch-politischen Vereine Niederösterreichs sind von hier aus angewiesen worden, in diesem Sinne zu wirken, möglichst zahlreich besuchte Versammlungen einzuberufen und ihnen eine Resolution zur Annahme vorzulegen, dahin gehend, daß es nothwendig sei, alle der katholisch-politischen Partei feindlich gesinnten Männer aus dem Rathe der Krone zu entfernen, namentlich sei es zu bedauern, daß ein Lutheraner, somit kein Rechtgläubiger, sondern ein Ketzer an den Stufen des Thrones als erster Rathgeber stehe. In Wien soll diese Resolution einer am 15. d. M. stattfindenden Generalversammlung des katholischen Volksvereins in Niederösterreich zur Annahme vorgelegt worden. Außerdem beabsichtigt das hiesige katholisch-politische Kasino durch eine Deputation dem Herzoge Albrecht die Bitte vorzulegen, er möge sich verwenden, daß Graf Beust aus dem Rathe der Krone entfernt werde und daß der Kaiser die katholische Religion, deren Hirten und ihre Anhänger in seinen Schutz nehmen möge. — Das erste konfessionslose Begräbniß in Wien — die Frau eines Arbeiters wurde

ohne alle kirchlichen Zeremonien bestattet — wird von dem „Volksfreund" des Kardinals Rauscher als ein ungeheurer Skandal bezeichnet. Das erzbischöfliche Organ jammert über die Entweihung des katholischen Friedhofs und verlangt strenge Sühne für die „offen zum Abfall von dem katholischen Glauben auffordernde" Grabrede, welche ein Mitglied des Arbeiterbildungsvereins gehalten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 17. Juli.

— **Direkter Verkehr zwischen Posen und Leipzig.** In einer unlängst in Berlin abgehaltenen Fahrplan-Konferenz der Leipzig-Dresdener, Kottbus-Grossenhainer, Halle-Guben-Sorauer und Märkisch-Posener Eisenbahn ist der Beschluß gefaßt worden, vom 15 August an durchgehende Schnell- und Güterzüge zwischen Posen und Leipzig einzurichten Am 10. oder 15. August wird nämlich die Strecke Kottbus-Guben der Halle-Sorauer Bahn eröffnet, so daß die ganze Strecke Posen-Guben-Kottbus-Großenhain mit der Fortsetzung nach Dresden oder Leipzig dem Verkehr eröffnet sein wird. Man wird Posen Morgens 9 Uhr verlassen und um 5—6 Uhr in Leipzig sein, gleichzeitig auch auf direktem Wege Chemnitz erreichen. Für die Märkisch-Posener Bahn dürfte damit, sagt die „B. B. Z." mit Recht, eine neue Aera eröffnet sein, denn sie tritt gewissermaßen aus dem Zustand einer Sackbahn heraus und erhält einen internationalen Verkehr. Bisher hatte die Märkisch-Posener Bahn nur über Kohlfurt und Hansdorf schwerfällige Verbindungen mit dem deutschen Eisenbahn-Netz, indem sie nunmehr einen neuen Anschluß speziell an das sächsische und unmittelbar an das österreichische und süddeutsche Eisenbahn-Netz erhält, darf man voraussetzen, daß ihr daraus eine bedeutende Steigerung der Prosperität erwachsen wird. Ebenso wird die neu eröffnete Strecke der Halle-Gubener Eisenbahn gleich in der Lage sein, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben, denn sie tritt sofort bei Eröffnung in einen durchgehenden Verkehr ein. Die betreffenden Einnahmen fließen dem Baufonds der Bahn zu, da das Jahr 1871 noch zu den Baujahren gerechnet wird.

— **Vor dem Obertribunal** ward am 13. d. folgender Rechtsfall verhandelt: Ein seiner Zeit vor Metz stehender Soldat des 1. Bataillons des 2. Ostpreuß. Regiments beklagte sich brieflich bei seinen Angehörigen, daß die auf den Kriegsschauplatz entsendeten Liebesgaben immer erst durch die Hände der Offiziere gehen, und diese sich bedenken, ehe die Soldaten etwas bekommen. Dieser Brief kam zur Kenntniß des Redakteurs der „Insterburger Ztg", Herrn Drieß, welcher ihn gegen den Willen der Angehörigen des Soldaten veröffentlichte. Drieß sowohl, wie der Herausgeber der „Insterburger Z.", Buchdruckereibesitzer Wilhelmi, wurden deshalb der Beleidigung des Offiziercorps des ersten Armeecorps angeklagt, und in erster Instanz zu je 5 Thlr. Geldbuße verurtheilt. Das Appellationsgericht zu Insterburg änderte dies Erkenntniß dahin ab, daß Drieß in 30 Thlr. Geldbuße genommen wurde, da in der Mittheilung eine Beleidigung der Offiziere in Bezug auf ihren Beruf zu erkennen sei, Wilhelmi dagegen straflos ausging, weil ihm die Kenntniß des qu. Artikels vor der Veröffentlichung nicht nachgewiesen werden konnte. — Drieß legte dagegen die Nichtigkeitsbeschwerde ein; dieselbe wurde jedoch vom Obertribunal zurückgewiesen.

— **Von Seiten des Konsistoriums von Wörth** ist der nachstehende Aufruf erlassen worden: „Der Unterzeichnete hat die Absicht, wenn ihm Gott Leben und Gesundheit fristen wird, jährlich am 6. August zum Andenken an die schreckliche Schlacht bei Wörth einen Gedächtnißgottesdienst kirchlich zu begehen und seine evangelischen Amtsbrüder im Konsistorium zu Wörth zu bitten, daß ein Jeder in seiner Pfarrei ein Gleiches thue. Er nimmt sich ferner die Freiheit, die Leidtragenden, deren Gatten, Söhne, Brüder oder Freunde in dieser Schlacht gefallen sind und nach ihrem Tode hier beerdigt wurden, ergebenst zu ersuchen, eine kurze Lebensgeschichte (Name, Vorname, Ort der Geburt, Stand u. s. w.) ihm gefälligst zusenden zu wollen. Diese Lebensnotizen würden dann in die Kirchenbücher der verschiedenen Pfarreien des Konsistoriums von Wörth eingeschrieben und damit das Gedächtniß der gefallenen tapferen Streiter für ihre trauernden Hinterbliebenen hier aufbewahrt bleiben. Der interimistische Präsident des Konsistoriums von Wörth, Pastor zu Görsdorf, G. A. Holländer."

Vermischtes.

* **Kiel**, 8. Juli. Bei Gelegenheit der Einzugsfeierlichkeiten des vorigen Monats ist die hiesige Studentenschaft wieder in den Besitz zweier Fahnen gekommen, die seit 20 Jahren verschollen waren. Die eine ist diejenige, mit welcher die Studenten am Morgen des 24. März 1848 von der dänischen Straße aus nach Rendsburg und von dort nordwärts zogen. Sie wurde von Herrn Prahl, damals Student und Mitkämpfer bei Bau (9. April), jetzt Postmeister in Hanerau, während der Dänenzeit verborgen gehalten. Es ist eine nicht sehr große, ziemlich einfache, rothe Fahne mit schleswig-holsteinschem Wappen darin, — dieselbe, die bei dem neulichen Umzuge an der Spitze der Studenten wehte, getragen und begleitet von einigen derjenigen Studenten, die den letzten Krieg mitgemacht haben. — Die andere Fahne, eine schwarz-roth-goldene mit schleswig-holsteinschem Wappen darin, größer und prunkhafter als jene, ist ein Geschenk Kieler junger Damen an die Studentenschaft, gemacht in den ersten Tagen des April 1848. Sie wurde nachgeschickt, kam aber nur bis Schleswig. Als durch die Schlacht bei Schleswig am 23. April 1848 diese Stadt von der dänischen Okkupation befreit wurde, hatte diese Fahne die Ehre, von Schloß Gottorp herab den ersten Sieg der Deutschen über die Dänen zuerst anzuzeigen. Sie ist dann nach Kiel gekommen und von Fräulein Hegewisch in Düsternbrook verborgen gehalten worden. Da die Studentenschaft sowohl die Thaten ihrer Kommilitonen von 1848 und die Freundlichkeit der Geberinnen von damals, als auch die treue Sorgfalt, mit welcher diese Erinnerungen an unvergeßliche Tage vor dem Untergange gerettet sind, ehren wollte, sprach sie die Bitte aus, ihr die Fahnen zurückzugeben. Der Bitte wurde bereitwilligst entgegengekommen. Die Fahnen werden jetzt von der Universität aufbewahrt und noch öfter bei studentischen Feierlichkeiten produzirt werden.

* **Paderborn**, 10. Juli. Fräulein Emma von Tönnies aus Geseke, etwa 45 Jahr alt, welche seit Frühjahr d. J. in dem hiesigen Johannisstift wohnt, machte gestern Nachmittag auf dem Schützenplatze einen Spaziergang und wurde dort von einem Soldaten, welcher, von Behrenteich kommend und den Säbel in der Hand schwenkend, angetrunken gewesen sein soll, ohne Weiteres angefallen und von ihm über den Kopf gehauen, daß sie sofort ihren Geist aufgegeben hat. Die Dame soll übrigens nicht einen, sondern viele Hiebe und Stiche in das Gesicht bekommen haben, selbst als sie schon zu Boden gelegen hat. Das Gesicht ist scheußlich zugerichtet und kaum noch kenntlich. In einiger Entfernung davon haben mehrere Spaziergänger, meist Damen, die That gesehen, aber nicht gewagt, zu Hilfe zu eilen, um nicht auch von dem Wütherich erschlagen zu werden. Einigen herbeieilenden Soldaten ist es nur mit Mühe gelungen, ihn festzunehmen. Zur Einleitung der Untersuchung ist bereits heute Mittag der betreffende Divisionsauditeur aus Münster hier eingetroffen. Uebrigens haben wir während der kurzen Anwesenheit des Bataillons schon mehrere Exzesse seitens einzelner Soldaten zu beklagen gehabt.

(Westf. Volksbl.)

* **Theaterbrände.** Unter diesem Titel hat Ingenieur August Fölsch in Wien eine lesenswerthe Schrift veröffentlicht, welche nachweist, daß seit einem Jahrhundert über 130 Theater, seit 10 Jahren fast 50 und allein im Jahre 1867 nicht weniger als 10 ein Raub der Flammen geworden sind. Interessant ist zu lesen, welche Vorkehrungen zur Beschränkung der Feuersgefahr bei dem Bau des Opernhauses in Wien getroffen worden sind. Nebst der Draht-Courtine vor der Bühne, welche sämmtliche Theater haben und die den Brand nur aufhält, jedoch durch ihr mögliches und wahrscheinliches Schmelzen keineswegs total begränzt (sie wiegt 60 Ztnr.), befinden sich zur Sicherheit nicht weniger als 2½ Meilen Länge Wasserröhren im Hause. Dicht unter dem Dache, oberhalb der Hinterbühne, sind drei große Reservoirs mit 2500 Eimern, dann noch 2 kleinere über der Bühne, ebenso über dem Zuschauerraume mit 1500, zusammen also 4000 Eimer. Feuerfeste Räume an beiden Seiten schützen eine thätige Feuerwehr-Mannschaft. Hinter den Logen, Gängen, Coulissen sind eiserne Thürchen oder Löschklappen nach Art der verborgenen Schießscharten angebracht, welche die jederzeit bereiten Enden der beweglichen Schläuche verbergen. Bei einer Prachtvorstellung hat man es mit beiläufig 6000 Gasflammen zu thun. Der Inspektor kann vom Keller aus die Bühnenbeleuchtung, jede Korridor- oder andere Partiebeleuchtung jede durch einen besonderen Hahn abdrehen. Die Bühne hat zudem eine sogenannte feuersichere Decke, eine Art Riesen-Sturzdeckel aus Eisen und Hohlziegeln, welcher am Dache hängt. Seine Kraft ist verzögernd, aber nicht gänzlich hemmend, bei großer Hitze biegt das Eisen aus, Ziegel lösen sich u. s. w. Aber das Möglichste an Hindernissen ist vollbracht.

* **Aus dem Jägerleben.** An einem Freitag im Juni d. J. pürscht, den alten Schweißhund am Leitriemen, der königliche Oberförster N. zu S. in dem ausgedehnten Gatter um ein Stück Rothwild abzuschießen. Ein Schmalthier steht schußmäßig; da ruckt im Moment des Abdrückens der sonst ganz führige Hund, der Schuß geht fehl; gleichzeitig löst sich der Riemen, der Hund geht mit demselben laut auf der Fährte ab — und kommt nicht wieder; am Sonnabend nicht, am Sonntag und Montag nicht. — Schon wird der werthvolle Hund verloren gegeben, da die großen Dickungen wenig Hoffnung lassen, ihn, wenn er nicht Laut giebt, aufzufinden. Doch läßt der Oberförster am Dienstag nochmals gründlich suchen und diesmal mit Erfolg. Nicht sehr weit von der Schußstelle wird der Hund gefunden, ruhig am Riemen liegend, der an einer Wurzel hängen geblieben war. Er hatte sich für abgelegt gehalten und war, fest in der Dressur, vier Tage lang liegen geblieben, ohne Laut zu geben und ohne den Riemen abzuschneiden, vertrauend, daß sein Herr ihn schon wieder abnehmen werde, wenn es an der Zeit sei. Nach Hause geführt, hat er zuerst sein Futter aufgesucht, dann seinen Herrn und nach stürmisch dargelegter Freude des Wiedersehens, nicht weiter gethan, als ob ihm etwas Besonderes begegnet sei.

* **In St. Petersburg** waren nach der Zählung vom 10. Dezember 1869 667,027 Einwohner (376,523 Männer und 290,503 Frauen). Das Verhältniß der unehelichen Kinder zu den ehelich geborenen war in St. Petersburg wie 1 zu 2,9, in den anderen Städten des Gouvernements wie 1 zu 3,3 und auf dem Lande wie 1 zu 26,6.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 17. Juli.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Major a. D. Scholtz aus Przygodzice, Generalmajor Schulz u. Adjut. Jäckel aus Berlin, die Kaufl. Otto a. Hamburg, Hayn aus Mainz, Kolrep aus Rathenow, Schreuer und Kreperlad aus Berlin, Kerner u. Michels aus Crefeld, Senfferheld a. Nürnberg, Löffler aus Magdeburg, Göller aus Elberfeld, Mobius a. Magdeburg, Sachs aus Berlin, Administr. Andersch aus Rzadkowo, die Rentiere Frau v. Jankowska aus Kalisz, Fräul. Makeprang aus Dobiesyzn, Prof. v. Kozlowski aus Gnesen, die Rittergbsf. v. Dowgiello aus Littauen, Gräfin Bninska aus Glisno, v. Stablewski aus Dlomice, Insp. Herold aus Berlin, Oberstl. a. D. v. Axleben aus Görlitz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE Die Rittergutsbes. v. Skarzynski u. Fam. aus Sekotowo, v. Blocifzewski aus Chlonie, Lehmann a. Nitsche, Frau v. Stablewska aus Deutsch-Wilke, Oberstabsarzt Dr. Menzel a. Posen, die Lieut. Wolff, Beelitz u. Graf Seeher-Toß aus Poln.-Lissa, Hoflief. Fuchs u. Töchter aus Breslau, Vers.-Insp. Seifert a. Magdeburg, Pfarrer Hanke aus Breslau, Holzhdl. Miehlke aus Stettin, die Kaufl. Ziehe aus Königsberg, Seifarth aus Leipzig, Zech, Elsner, Borchardt, Langner, Fielitz, Kuhlmay aus Berlin, Josefsohn aus Breslau, Tauber u. Duhmke aus Leipzig, Nette aus Wreschen.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. Bienek u. Fam. a. Wydzierzewice, v. Kurafzewski u. Fam. aus Hodzice, Moldenhauer u. Frau Moldenhauer aus Poklatki, Frau v. Niemszewska aus Gorki, die Kaufl. Alexandrowicz u. Wolniakowicz aus Gnesen, Kristachowski aus Stettin.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergbsf. Graf Zoltowski und Fam. aus Czacz, Graf Zoltowski aus Drzewce, Graf Krasicki a. Wolynien, v. Jackowski aus Pomarzanowice, v. Gozmirski aus Kijewice, v. Paprocki aus Polen, Frau v. Chlapowska aus Karczewo, die Hotelbes. Hakuba u. Frau aus Beuthen, Frau Hanig u. Stokalski aus Breslau, Gutsbes. v. Galiski aus Warschau.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. K. k. Kammerherr Graf Gorzenski-Ostrorog aus Smielowo, die Rittergutsbes. St. v. Gorzenski-Ostrorog aus Tarce, T. v. Gorzenski-Ostrorog aus Lgowo, v. Mukulowski u. Frau aus Strykowo, v. Bienkowski u. Schwester aus Budzyn, Rittmeister Krause aus Königsberg, Gouvern. Pfau aus Krotoschin, Lt. Fometti aus Berlin, die Gutsbes. v. Prusinski aus Sarbia, v. Brzeski aus Dorf Krotoschin, Frau Sabine Streer aus Tarnow, Direktor Patzke aus Rawicz, Apotheker Werner aus Colmar.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 14 Juli. Goldagio 112, 1882. Bonds 114⅛

Berlin, den 15 Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

	Not. v. 14			Not. v. 14
Weizen behauptet,			Kündig. für Roggen	—	600
Juli	76⅛	76⅛	Kündig. f. Spiritus	—	20000
Septbr.-Oktbr.	71	71			
Roggen behauptet,			**Fondsbörse:** Schluß ermatt.		
Juli-August	49⅛	49⅛	Bundesanleihe	101⅛	101⅛
Sept.-Oktbr.	49⅛	4 ⅜	Märk.-Pos. St.-Aktien	36⅛	37⅛
Okt.-Nov.	49⅛	4 ⅜	Pr. Staatsschuldscheine	82⅞	82⅞
Rüböl fest,			Pos. neue 4% Pfandbr	88	88
Juli	27⅛	27⅛	Posener Rentenbriefe	89	89
Sept.-Okt.	26⅝	26⅝	Franzosen	222	222½
Spiritus fest,			Lombarden	96	95½
Juli-Aug.	16. 21	16. 20	1860er Loose	83⅛	83⅛
August-Sept.	16. 23	16 22	Italiener	57	57
Sept.-Okt.	16. 26	16. 24	Amerikaner	97⅛	97⅛
Hafer,			Türken	44⅛	44⅛
Juli p. 100 Kil.	48½	48	7½-proz. Rumänier	47	47
Kanalliste für Roggen	—		Pos. Liquid.-Pfandbr.	58⅝	58⅝
Kanalliste für Spiritus		—	Russische Banknoten	80⅛	79⅞

Stettin, den 15. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

	Not. v. 14				Not. v. 14
Weizen matter,			**Rüböl** unveränd., loko	28	28
Juli	73	73	Juli	25⅝	25⅝
Sept.-Okt.	70½	71	Sept.-Oktbr.	25½	25⅝
Roggen behauptet,			**Spiritus** still, loko	16⅞	16⅞
Juli	47½	48¼	Juli-August	—	—
Juli-August	48⅛	48¾	Aug.-Septbr.	16¼	16 7/12
Septbr.-Oktbr.	49¼	49¼	Septbr.-Oktbr.	16⅜	16¼

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 15 Juli Nachmittags 1 Uhr Getreidemarkt. Wetter: Schwül. Weizen unverändert, hiesiger loko 8. 7½ a 8, fremder loko 7, 15, p. Juli 7, 6, pr. November 7, 12½, pr. März 7, 12, pr. Mai 7, 13. Roggen behauptet, loko 6, 5, pr. Juli 5, 7½, pr. November 5, 13. Rüböl fest, loko 14⅞, pr. Oktober 14⅝, pr. Mai 13⅝.

Breslau, 15. Juli, Nachmitt. Spiritus 8000 Tr. 16½. Weizen pr. Juli 70. Roggen pr. Juli-August 47, pr. September Oktober 47½, pr. Oktober-November 47½. Rüböl loko 13¾, pr. Juli 13½, pr. September-Oktober 12½. Sink 5, 19.

Bremen, 15 Juli. Petroleum ruhig, Standard white loko 5 23/24 bz.

Hamburg, 15. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko etwas Konsumfrage, auf Termine flau, Roggen loko preishaltend, auf Termine matt. Weizen pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 142 B., 141 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 144½ B., 143½ G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 145 B., 144 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 145 B., 144 G. Roggen pr. Juli-August 107 B., 106 G., pr. August-September 107 B., 106 G., pr. Septbr.-Oktober 106 B., 105 G., pr. Oktober-November 106 B., 105 G. Hafer flau. Gerste preishaltend. Rüböl still, loko und pr. Juli August still, loko 29, pr. Oktober 28. Spiritus still, loko und pr. Juli August 20½, pr. August-September 20½, pr. September-Oktober 21½. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 13 B., 12¾ G., pr. Juli 12¾ G., pr. August-Dezember 13⅛ G. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 15. Juli, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Matt.

Middling Orleans 9⅜, middling amerikanische 9, fair Dhollerah 7⅛, middling fair Dhollerah 7, good middling Dhollerah 6⅛, Bengal 6⅛, New fair Domra 7⅛, god fair Domra 7⅛, Pernam 9, Smyrna 7⅛, Egyptische 9⅛.

Manchester, 14. Juli, Nachmittags 12r Water Armitage 10½, 12r Water Taylor 12, 20r Water Micholls 13, 30r Water Gidlow 14, 30r Water Clayton 15, 40r Mul. Mayoll 13½, 40r Medio Wilkinson 15 6r Warpcops Qualität Rowland 15 40r Double Weston 16, 60r do. do. 20½, Printers 15/16 34/40 28½ pfd. 129. Preise sehr fest.

Amsterdam, 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen pr. Oktober 19¼ — Schönes Wetter.

Antwerpen, 15 Juli Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen flau, dänischer 33. Roggen flau, Danziger 21. Hafer ruhig, russischer 18. Gerste unverändert, Stettiner 21½. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß loko 50 bz. u. B., pr. Juli 50 B., pr. September 52 B., pr. September-Dezember 53 B. Ruhig.

Paris, 15. Juli. Produktenmarkt. Rüböl fest, pr. Juli 118, (0) pr. August 118, 50, pr. September-Dezember 121, 50. Mehl ruhig, pr. Juli 76, 00, pr. August 76, 00, pr. September-Dezember 76, 00. Spiritus pr. Juli 63, 50. Wetter: Heiß.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 333' über der O Mee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
15. Juli	Nachm. 2	28" 0‴ 7	+ 21°0	NW 1	bewölkt. Cu.
15. "	Abnds. 10	28" 0‴ 0	+ 16°5	SW 0	heiter. Cu-st.
16. "	Morgs. 6	28" 0‴ 3	+ 14°5	SW 1	heiter. St.
16. "	Nachm. 2	27" 11‴ 8	+ 21°0	SW 3	halb heiter. Cu-st.
16. "	Abnds. 10	27" 11‴ 6	+ 14°8	W 3	fast heiter. St.
17. "	Morgs. 6	27" 11‴ 9	+ 12°9	NW 2	bedeckt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Juli 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 3 Zoll.
" " 17. " " " " 3 " 3 "

Breslau 15. Juli Die Börse eröffnete in ruhiger Stimmung und geringem Verkehr, wobei die Kurse der Spekulationspapiere nur bedeutenden Schwankungen unterlagen. Oesterreich. Kredit gegen gestern fast ½ Thlr. niedriger, von 154½-½ bez. u. B., Lombarden ziemlich fest, von 95½-⅝ bez. Galizier unbelebt 101 B, Rumänier wurden heute durch die Bukarester Depesche beeinflußt, welche die Meldung bringt, daß die Regierung das Ausgleichsgesetz mit Strousberg, der unüberwindlichen Opposition gegenüber zurückgezogen hat. In Folge dessen waren Rumänier Anfangs sehr gedrückt, schlossen jedoch in besserer Haltung, da man der weiteren telegraphischen Nachricht einen größeren Werth beilegt, wonach die rumänische Regierung die Kuvertirung und Kuponzahlung als unbedingte Verpflichtung hinstellt. Wir möchten der günstigen Auffassung beipflichten, da hier endlich die rumänische Regierung ihre Zahlungsverbindlichkeit den Aktionären gegenüber anerkennt und wir erwarten, daß es dem Ministerium gelingen wird, die Majorität der Kammer für das gerechte Drängen des Publikums auf endliche Regulirung zu gewinnen. Rumänier wurden von 46½-45¾ 46 bez., auch Prämien wurden in größeren Posten 47⅛-47¼ gehandelt. Der Schluß der Börse war total geschäftslos.

[Schlußkurse.] Oesterrrich. Loose 1860 83½ bz u G. do. do. 1864 —. Breslauer Wagenbau Aktien-Gesellschaft 95½ bz. Bresl. Diskontobank 111 bz. Schles. Bank 125 G. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 154½ B. Oberschl. Prioritäten 77⅛ G. do. do. 86½ bz do. Lit. F. 91 B. do. Lit. G. 94 B. do. Lit. H. 93¾ B do. do. H. 101½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 92 B. do. St.-Prioritäten 101⅛ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 114 B. do. do. neue 108⅛ bz. Oberschlesische Lit. A. u. C. 189½ G. do. Lit. B. —. Amerikaner 97⅛ bz u B. Italienische Anleihe —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Still. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94½, österreich.-deutsche Bankaktien 88½, Gömörer Eisenbahn-Pfandbriefe 79, neue französische Anleihe vollbezahlte Stücke 84¾, South-Eastern-Prioritäten 75⅝, Central-Pacific 85½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅞ Türken 44½. Oesterr. Kreditaktien 271½. Oesterreich.-franz Staatsb.-Aktien 389⅜. 1860er Loose 83⅜. 1864er Loose —. Lombarden 167 Kansas 78½. Rockford 43½. Georgia 74. Südmissouri 70⅝.

Frankfurt a. M., 15. Juli, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96⅛. Kreditaktien 269¾ Staatsbahn 390, Lombarden 167⅜, neue französische Anleihe vollbezahlte Stücke 87⅝. Geschäftslos.

Wien, 15. Juli, Nachmittags. (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 68 90 Kreditaktien 283 00. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 407, 50, Galizier 246 00 London 123 50, Böhmische Westbahn 252 00, Kreditloose 174, 75, 1860er Loose 101 70 Lomb. Eisenb. 177 30 1864r Loose 129, 00 Napoleonsd'or 9. 84½.

Wien, 15 Juli, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 282 90, Staatsbahn 407, 50, 1860er Loose 101, 50, 1864er Loose 128, 75, Galizier 246, 00, Unionsbank 265, 50, Lombarden 177, 50, Napoleons 9. 84. Still.

Wien, 16. Juli, Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß.) Kreditaktien 283, 20, Staatsbahn 408, 00, 1860er Loose 101, 40, 1864r Loose 128, 50, Galizier 246, 00, Unionsbank 265, 00, Lombarden 177, 90, Napoleon 9, 83. Sehr still.

London, 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93¼. Italien. 5proz. Rente 56⅛. Lombarden 14⅛. Türkische Anleihe de 1865 45 15/16. 6proz. Türken de 1869 56 15/16. 6proz. Verein. St. pr. 1882 92½.

Paris, 15. Juli. Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. Neueste Anleihe 88, 00, 3proz. Rente 55, 70, italienische Rente 56, 90, Staatsbahn 832, 50, Türken 46, 30, Amerikaner 105, 00.

Paris, 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Neueste 5proz. Anleihe 87, 95. Höchster Kurs der Rente 55, 77½, niedrigster 55, 50.

(Schlußkurse) 3proz. Rente 55, 70. Anleihe Morgan 497, 50. Italienische 5proz. Rente 56 80. do. Tabaks-Obligationen 450 00. Oesterreich. St.-Eisenb.-Aktien 836, 25. do. Nordwestbahn 425, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 377, 50. do. Prioritäten 224, 00. Türken de 1865 46, 40. do. do. 1869 281, 25. 6proz. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 105, 06.

Newyork, 15. Juli, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse) Höchste Notirungen des Goldagios 12½, niedrigste 12. Wechsel auf London in Gold 11⅞, Goldagio 12½, Bonds de 1882 114½, do. do. 1885 113¾, do. do. 1865 112¾, do. do. 1904 112¾, Erie-Bahn 28½, Illinois 137, Baumwolle 21, Mehl 5 D. 95 C. Raffin. Petroleum in Newyork 25¾, do. do. Philadelphia 25½, Havannahzucker Nr. 12 —.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.